

1. Grundfragen der KrV:
Was kann ich wissen?
Wie ist Erkenntnis möglich?
-> „Erfahrung ist der Beginn aller Erkenntnis“
-> Für Erkenntnis bedarf es zweier Quellen: Anschauungen & Begriffen

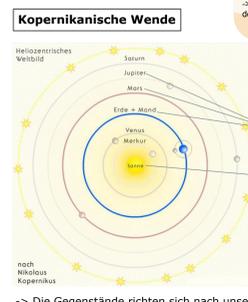
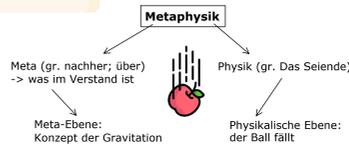
„Erfahrung ist der Beginn aller Erkenntnis.“
-> „Die Vernunft kann nur das an der Natur erkennen, was sie vorher in sie hinein denkt.“



Die zwei Quellen der Erkenntnis
„Gedanken ohne Inhalt sind leer, Anschauungen ohne Begriffe sind blind.“

Was bedeutet "kniga"?
-> Versteht man den Begriff nicht, entsteht keine Anschauung im Verstand.
-> Kommt man aus dem 18. Jh., hat man keinen Begriff zu dem Gegenstand, sondern nur eine blinde Anschauung.

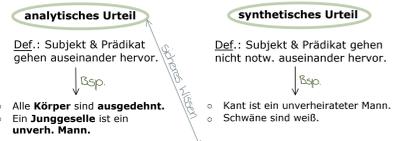
2. Auf dieser Basis führt er seine Prüfung weiter:
Spezifizierung: Kant beobachtet, dass alle Dinge der Natur nach Gesetzmäßigkeiten wirken (Physik).
-> Folgend fragt er sich, ob es diese Gesetzmäßigkeiten auch in anderem Sinn, dem Verstand, geben kann (Meta-Ebene).



-> Die Gegenstände richten sich nach unserem Verstand.

3. Beobachtung: Synthese von Anschauung & Begriff führt zu Erkenntnis
-> Wie aber stehen die Begriffe in Beziehung zu unserem Verstand?
-> formuliert Antwort mithilfe der kopernikanischen Wende

Die verschiedenen Urteilsarten



synthetische Urteile a priori
Def.: zusammengesetzte, aus dem Verstand gewonnene Urteile

5 + 7 = 12
-> 12 ist notwendig & allgemein gültig
-> 5 & 7 gehen aber nicht notw. aus 12 hervor, denn: es könnte ja genauso gut 9+3 sein

4. Mithilfe von Erkenntnissen äußert der Mensch Urteile.
-> Als nächstes prüft Kant, ...
-> welche Urteilsarten es gibt, und welche Urteile sicheres Wissen darstellen.

Kritik der reinen Vernunft

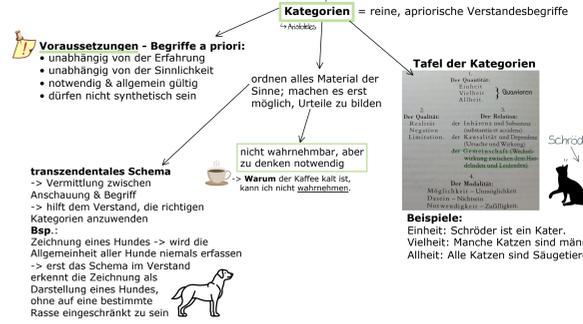


Transzendente Ästhetik [Sinnlichkeit]
-> Raum & Zeit a priori

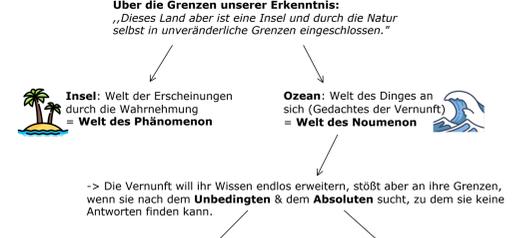


Transzendente Logik [Denken]

Transzendente Analytik [Verstand]
-> Kategorien a priori (transz. Grundbegriffe)



Transzendente Dialektik [Vernunft]
-> Ideen
-> Antinomien der reinen Vernunft



transzendente Ideen
-> urspr.: Platon

Antinomien der reinen Vernunft/transzendentalen Dialektik

- 1. Unsterblichkeit (Mensch)
- 2. Freiheit (Welt)
- 3. Gott

Ideen =
• nicht mit den Sinnen erkennbar; es gibt keine Anschauung dazu
• notw. Vernunftbegriff;
• sind transzendent (übersteigen die Grenzen aller Erfahrung)

transzendentes Ideal = Gott kann nur in der Moral existieren. Man kann seine Existenz weder beweisen noch leugnen - man muss sie annehmen.



--> Durch die Ideen äußert die Vernunft Urteile, die über die Erfahrung hinausgehen.

solche führen zu Antinomien -> "Widerstreit der Gesetze"

1. Raum & Zeit

Thesis: „Die Welt hat einen Anfang in der Zeit, und ist dem Raum nach auch in Grenzen eingeschlossen.“
[Nachweis der Endlichkeit:
-> Eine unendlich verfloessene Weltreihe ist unmöglich, d.h. die Welt muss einen Anfang in der Zeit haben. Davor müsste eine andere, eine leere Zeit sein, in der die Welt nicht war.
-> Folglich ist sie auch räumlich in Grenzen eingeschlossen & befindet sich in einem leeren Raum, da eine räumliche Unendlichkeit auch zeitlich wäre.

Antithesis: „Die Welt hat keinen Anfang, und keine Grenzen im Raume, sondern ist, sowohl in Ansehung der Zeit, als des Raums, unendlich.“
[Nachweis der Unendlichkeit:
-> In einer leeren Zeit ist das Entstehen eines Dings unmöglich, was den Anfang einer Welt unmöglich macht.
-> Folglich muss die Welt hinsichtlich der Zeit unendlich sein.
-> Wäre die Welt räumlich begrenzt, befände sie sich in einem leeren, unbegrenzten Raum.
-> Die Welt ist das absolute Ganze und stände im Verhältnis zu keinem Gegenstand - dem leeren Raum. Ein solches Verhältnis aber ist nichts.
-> Folglich muss die Welt auch hinsichtlich des Raumes unendlich sein.

-> Thesis & Antithesis (der mathematischen Antinomien) schließen sich aus.
-> Kant löst zudem die falsche Annahme auf, dass Raum & Zeit Dinge an sich seien, denn sie haben nur in unserem Verstand objektive Realität.

3. Freiheit & Kausalität in der Natur

Thesis: „Die Kausalität nach Gesetzen der Natur ist nicht die einzige, aus welcher die Erscheinungen der Welt insgesamt abgeleitet werden können. Es ist noch eine Kausalität durch Freiheit zur Erklärung derselben anzunehmen notwendig.“
[Nachweis der Kausalität durch Freiheit:
-> Gäbe es keine Freiheit etwas anzufangen, müsste ein vorheriger Zustand vorausgesetzt sein. Da in der Natur nichts ohne Ursache geschieht, könnte es somit keinen ersten Anfang geben. Dieser infinite Regress aber ist undenkbar, als muss es einen Anfang (durch die Freiheit) geben.

Antithesis: „Es ist keine Freiheit, sondern alles in der Welt geschieht lediglich nach Gesetzen der Natur.“
[Nachweis der Kausalität:
-> Gäbe es Freiheit, würde Kausalität anfangen.
-> Es ginge ihr nichts vorher bzw. es wäre ein Zustand, der von dem vorherigen Zustand unabhängig ist. Das aber ist unlogisch, da sonst das Konzept von Ursache & Wirkung, d.h. die Kausalität selbst, zusammenbrechen würde.

-> Thesis & Antithesis (der dynamischen Antinomien) existieren als Gegensätze zusammen. Sie müssen beide stattfinden können.

Bsp.: Wenn ich einen Ertrinkenden aus dem Wasser ziehe, dann gibt es zwei mögliche Gründe:
1. die Kausalität, weil ich als Rettungsschwimmer dafür bezahlt werde
2. die Freiheit, weil ich sittlich motiviert bin, ihm das Leben zu retten

Die vier Antinomien

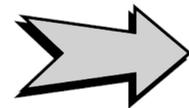
mathematische Antinomien
1. Raum & Zeit
2. Materie
3. Materie

dynamische Antinomien
1. Freiheit & Kausalität in der Natur
2. Gott

4. Gott
Thesis: „Zu der Welt gehört etwas, das entweder als ihr Teil, oder ihre Ursache, ein schlechthin notwendiges Wesen ist.“
Antithesis: „Es existiert überall kein schlechthin notwendiges Wesen, weder in der Welt, noch außer der Welt, als ihre Ursache.“

FAZIT

- Erkenntnis erfolgt durch die Synthese von Erfahrung & Verstand
- Sichere Erkenntnis ist in Form von analytischen & synthetischen Urteilen a priori möglich
-> Dadurch kann Kant den kategorischen Imperativ aufstellen; Die KrV bietet also eine Grundlage für den Beweis der Möglichkeit sittlichen Handelns (durch die Freiheit)
- Der Mensch darf sich nicht unternehmen, das Unbedingte & Absolute zu beweisen, weil er sich sonst in Widersprüchen verfängt



-> Die Thesis bezieht sich auf die Welt der Dinge an sich.
-> Die Antithesis bezieht sich auf die Welt der Erscheinungen.